

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anna Vulgarakis**

**Studienrichtung: Master Phytomedizin**

**Gastinstitution: Universität Kreta (GR)**

**Studienjahr: 2021**

**Aufenthaltsdauer: von Anfang April bis Ende November (8 Monate)**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja  nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

**University of Crete, Voutes University Campus, GR-70013, P.O.Box 2208,  
Heraklion, Crete, Greece**

<http://www.biology.uoc.gr/en>



Ich habe 8 Monate auf Kreta verbracht um an meiner Master-thesis zu arbeiten. Ich studiere Phytomedizin mit Schwerpunkt Pflanzen Biotechnologie und habe hier in Kreta eine Arbeitsgruppe gefunden, die in diese Richtung forscht. Ich habe am Programm Erasmus+ teilgenommen und hier keine Kurse oder Vorlesungen besucht, sondern wirklich nur im Labor gearbeitet. Allerdings habe ich ein paar Erasmus Studenten hier kennen gelernt und kann euch sagen, dass es auf der gesamten Uni, das betrifft auch den Campus in Rethymno (Humanities), keine Vorlesungen in English gibt. Die Studenten müssen sich mit den Profs was ausmachen, Seminararbeiten schreiben oder ähnliches und können an Vorlesungen, weil Griechisch, nicht teilnehmen.

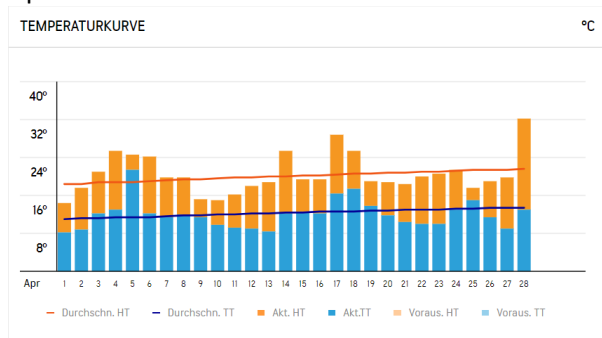
Das ist im Leben rund um die Uni ganz anders. Jeder hier spricht sehr gut English und man kommt damit bestens durch. Ich hatte auf keinem Amt oder Restaurant, Supermarkt usw. Probleme. Alles ist auch in romanischen Lettern ausgeschildert, Straßenschilder, Bus, die meisten Produkte im Supermarkt sogar im Escape room :) war alles auf Griechisch und English beschrieben. Die Griechen sind grundsätzlich wahnsinnig freundlich und hilfsbereit und es ist überhaupt nicht schwer Anschluss und Freunde zu finden. Etwas schwierig für einen Nordeuropäer ist vielleicht, dass hier die Uhren anders ticken. Jeder kommt zu spät und es werden viele Termine einfach nicht eingehalten oder irgendwann vergessen. Gibt natürlich Ausnahmen. Ich habe hier zum Beispiel viel online bestellt, weil ich außerhalb der Heraklion Stadt gewohnt habe und das hat immer bestens geklappt. Nicht ein Päckchen ging je verloren, egal woher es kam. Ich hatte auch nie Schwierigkeiten auf Ämtern. Ich habe mich hier CORONA Impfen lassen, sobald es möglich war und habe dafür eine temporäre Sozialversicherungsnummer beantragen müssen. Aber das war easy online und rasch erledigt. Allerdings muss ich vielleicht anmerken, dass ich griechischer Staatsbürger bin und vielleicht deshalb wenig Schwierigkeiten diesbezüglich hatte.

Bezüglich der Unterkunft muss ich sagen, dass es sehr schwierig ist auf Kreta etwas zu finden. Wirklich jeder hat damit Probleme, egal woher er kommt. Das liegt an der Tatsache, dass Kreta eine reine Touristen Insel ist. Die Vermieter machen mit den Touristen im Sommer mehr Geld, als mit Dauermietern, deshalb geben sie die Wohnungen nicht gerne her. Man muss sich hier auf sehr lange Suche begeben oder jemanden kennen.

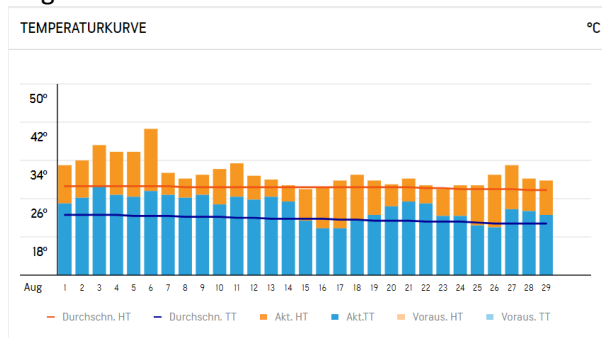
Die Insel ist leider sehr teuer. Meine Familie kommt aus Athen und ich kann euch sagen, der Unterschied ist enorm. Liegt glaube ich daran, dass man hier alles per Schiff vom Festland ankarren muss. Die Preise im Supermarkt sind gleich wie in Österreich, wenn nicht sogar teurer bei einigen Produkten. Die Mieten sind vielleicht günstiger, aber die Wohnungen haben bei weitem nicht den gleichen Standard. Den hat man nur, wenn man als Tourist hierherkommt und für ein Hotel bezahlt. Es scheint auch üblich zu sein, dass man keine Küche hat. Die müsste man sich selbst kaufen. Im Sommer kommt man mit kalt und vielen Salaten durch, aber im Winter, vor allem wenn Anfang November alles (wirklich alles!) zusperrt, wird's mühsam ohne Ofen oder Herd. Die Wohnungen sind auch nicht isoliert und durch die extrem hohe Luftfeuchtigkeit ist es ständig nass und kalt. Heizen kann man nur mit der Klimaanlage, das funktioniert aber ziemlich gut, wider Erwarten. Ich habe für meine Wohnung (ca. 30 m<sup>2</sup> plus großen Balkon) 400 Euro pro Monat bezahlt.

**Temperaturen auf Kreta**

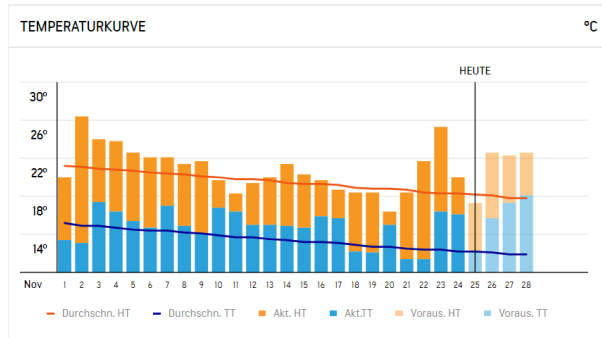
**April 2021**



**August 2021**



**November 2021:**



Im Sommer gibt es viele Brände und man sieht fast täglich die Lösch-Hubschrauber vom Meer zurück zur Brandstätte fliegen.

Womit man auch rechnen muss sind Erdbeben. Ich habe 2 erlebt in meiner Zeit. Das war etwas scary weil sie sehr stark waren und ich das so gar nicht kenne.

**27.09.2021 – 9 am:**

GRIECHENLAND

## Schweres Erdbeben erschüttert Kreta

Das Beben auf der griechischen Insel Kreta hatte nach unterschiedlichen Angaben eine Stärke zwischen 5,8 und 6,5. Sein Epizentrum lag nahe der Hafenstadt Heraklion. Es gibt mindestens ein Todesopfer.



Helfer suchen in Trümmern in der Ortschaft Arkalochori nach Verschütteten

Viele Menschen auf Kreta flüchteten in Panik ins Freie. Griechische TV-Sender melden mindestens ein Todesopfer. Der Mann starb beim Einsturz einer Kirche, als er frühere Erdbeben-Schäden sanierte. Besonders stark betroffen sind die Ortschaften Arkalochori, Patsideros und Viannos in unmittelbarer Nähe des Epizentrums des Bebens rund 20 Kilometer südlich der Inselhauptstadt Heraklion (Iraklio). In den Dörfern sollen Hunderte alte Steinhäuser eingestürzt sein.



<https://www.dw.com/de/schweres-erdbeben-ersch%C3%BCttert-kreta/a-59323234>

Die Uni selbst liegt außerhalb von Heraklion und muss mit einem Bus angefahren werden. Der Bus fährt aber nur von Heraklion weg, das heißt, ohne Auto kann man nicht außerhalb der Stadt leben. Ich bin mit dem Auto angereist, weil ich meinen Hund mithatte, meine Familie in Athen besuchen wollte, ich wusste, dass ich es auf der Insel brauchen werde und auch weil ich vermeiden wollte, mir zu viel neu kaufen zu müssen. Die Anreise war aufgrund der damals vorherrschenden Lockdowns (März 2021) in Europa etwas mühselig. Ich brauchte gültige PCR tests in jedem Land und musste etliche track-and-trace Papiere im Vorhinein ausfüllen und Staaten-unterschiedliche Vorschriften beachten. Ich bin 11 Stunden von Wien nach Ancona gefahren und am nächsten Tag mit der Fähre nach Patras. Das hat ca. 24h gedauert. Von dort aus bin ich weiter nach Athen und nach einem kurzen

Aufenthalt (4 Tage) wieder mit einer Fähre nach Kreta. Diese fährt die Nacht durch und braucht ca 9h one-way.

Kosten (€)	hin	retour		km
Benzin	108.16	72.81*		
Autobahnmaut IT	79.61	53.59*		VIE-ANC: 970 km
Hotel in Ancona	77	-		PAT-ATH: 211 km
Fähre (Ancona – Patras)	255	431.40	(Patras – Venedig)	VEN-VIE: 584 km
Autobahnmaut GR	14.30	14.30		
Fähre (Athen - Heraklion)	160	115	(Heraklion - Athen)	
<b>Summe:</b>	<b>694</b>	<b>687*</b>		

\*Erwartete Kosten. Errechnet über den Unterschied in km.

Etwas schwierig glaube ich, ist die Anreise zur Uni, wenn man kein Auto hat. Der Bus scheint oft verspätet zu sein. Zumindest haben meine Kollegen oft geflucht. Von ihnen weiß ich auch, dass man ein vergünstigtes Bus Ticket bekommt, wenn man Student ist, aber die Leute die aus Athen kommen haben mir gesagt, dass es vergleichsweise zum Festland trotzdem sehr teuer ist.

Ich fand das Fahren selber im Land ziemlich gemütlich. Ja, es gibt nicht überall Straßen, manchmal fährt man durch Weingärten oder die halbe Straße fehlt, aber die meisten Griechen sind sehr gechillte Fahrer. Niemand ist mir jemals nervös aufgefahren oder hat mich angehupt, im Gegensatz zu Österreich, wo einem das ständig passiert. Leider ist der Benzin in Griechenland extrem hoch versteuert:

Benzin Preisvergleich (Apr. 2021)	Griechenland	Österreich
normal	1.601	1.21
super	1.757	1.139

Benzin Preisvergleich (Nov. 2021)	Griechenland	Österreich
super	1.77	1.43
Diesel	1.52	1.41

Quelle: <https://www.adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb/ausland/spritpreise-ausland/>

Ein großer Unterschied ist bestimmt auch, dass es keine Kontrollen zu geben scheint. Ich bin sehr viel herumgefahren bei Tag und bei Nacht und ich wurde niemals aufgehalten oder kontrolliert oder geblizt...ich bin mir nicht einmal sicher, ob es so etwas hier überhaupt gibt. Ich bin rückblickend sehr froh, dass ich mein Auto mit hatte. Ich war sehr frei und habe viel von der Insel gesehen, wo man mit Bus niemals hinkommt. Und die Insel ist natur-technisch absolut sehenswert. Die Ausblicke und Views auf Meer und Berge sind fraglos stunning!

**Ungefähre Fahrzeiten mit dem Auto:**

Heraklion (Hauptstadt) zu meinem Wohnort (Amoudara): 15 min

Zum Vergleich: Der Bus kommt (vielleicht) alle 20 min und braucht zw. 30 und 50 min in die Stadt, abhängig davon wo in der Stadt man hinwill.

Amoudara zur Uni: 10 min

Amoudara nach Rethymno: 60 min

Amoudara nach Chania: 120 min

Was meine eigentliche Arbeit hier angeht hatte ich leider massive Schwierigkeiten zu Beginn. Niemand hat irgendetwas für mich vorbereitet oder einen Plan, wie das Projekt ablaufen sollte und so hat man mir die Projektbeschreibung auf Griechisch (ich kann die Sprache leider nicht) hingeknallt und mich in irgendein Eck gesetzt. Ich habe sehr viel Zeit dadurch verloren (fast 2 Monate), dass ich alleine einen Plan entwerfen musste und mich in alles selbst einlesen musste. Ich habe wenig Erfahrung im wet-lab und bin eigentlich hier her gekommen um zu lernen. Ich hatte keinen Supervisor und im Labor gibt es Leute, die aktiv gegen andere arbeiten und sie mental runter machen. Es grenzt an schweres harrasment und ich hätte fast alles hingeworfen und wäre wieder nach Hause gefahren. Dieses Verhalten war nicht auf mich begrenzt. Es hat viele betroffen, vor allem Studenten in niederen Jahrgängen. Ich habe selten in meinem Leben so etwas gemeines gesehen. Ich muss sagen ein großer Nachteil von Erasmus scheint zu sein, dass es keine Beschwerdestellen gibt, wenn einem so etwas passiert. Man ist allein auf weiter Flur und wenn du frühzeitig abbrichst, kannst du auch noch das Erasmus Geld zurückbezahlen. Nach einiger Zeit hat ein post-doc dann gekündigt (anscheinend hat dieses Labor einen einjährigen pos-doc turn-over) und Beschwerde eingereicht und damit hat sich die Situation etwas verbessert. Ich allerdings hatte riesen Glück, weil ich eine Dame hier kennengelernt habe, die mich gemocht hat, oder der ich leid tat (eins von beiden) und sie hat mich in ihr Labor geholt. Und von da an ging es bergauf. Ich habe dann viele Leute von den anderen Laboren (es gibt noch 2 andere die mit Pflanzen arbeiten) kennen gelernt, und die haben mir wahnsinnig viel erklärt und geholfen und viele sind Freunde geworden. Ich habe eine sehr schöne Master Arbeit zusammen gebracht und bin diesen Menschen zu großem Dank verpflichtet, denn es war nicht ihre Aufgabe mich zu betreuen, aber sie taten es trotzdem :)

Die Uni selbst ist kaum mit Österreichischen Verhältnissen zu vergleichen. Alles ist alt und kaputt, funktioniert eigenartiger weise aber am Ende aber trotzdem und man teilt sich einen Raum. Dieser ist für Büro und bench-work at the same time für ca. 5 - 7 Leute pro Gruppe. Auf der einen Seite ist man seinen Kollegen sehr viel näher und der Graben zwischen Bach-student und post-doc ist nicht so groß, auf der anderen Seite muss man sich gut arrangieren, denn viele Geräte werden von allen (aller Gruppen) benutzt. Ich habe generell den Eindruck gewonnen, dass es hier nicht so „formal“ ist wie in Österreich. Die Professoren sind sehr down to earth und studenten-nahe und niemand verwendet Titel. Das Uni System ist auch recht unterschiedlich, aber wie gesagt, damit hatte ich nichts zu tun. Nur vielleicht, wenn jemand ein Austauschsemester machen möchte, sollte man sich das genauer ansehen.

Alles in allem habe ich keine regrets. Meine Sprachkenntnisse haben sich verbessert, ich habe eine nette Arbeit zusammen gebracht, neue Freunde gewonnen und bin um ein schlechtes Arbeitserlebnis reicher, aber auch das ist Erfahrung.

Negativ anmerken muss ich die Erasmus Organisation. Mein Aufenthalt wurde wegen unterschiedlicher EU Förderperioden zweigeteilt (1x6 Monate und 1x2 Monate) und ich musste diesen ohnehin schon wahnwitzigen Papierkrieg zwei Mal machen, inklusive Sprach-assessment obwohl ich ein C2 level English beim ersten mal erreicht habe. Das war völlig sinnbefreit. Außerdem wartet man auf Auszahlungen sehr lange. Auf den ersten Teil habe ich fast einen Monat gewartet, als ich schon einen Monat in Griechenland war (und Tickets, Miete usw bezahlt habe) und auf den zweiten Teil habe ich jetzt sogar 2 Monate gewartet. Auch wollten die Herrschaften vom oead die Aufenthaltsbestätigung im Original obwohl ich eigentlich noch im Land bin bzw mein Erasmusaufenthalt noch gar nicht um ist. Man erreicht in diesem Büro auch niemanden. Ich habe unzählige male versucht anzurufen und/oder emails zu schreiben, aber niemand antwortet einem. Allerdings habe ich erfahren, dass einige Dinge nun seit neuestem von den Unis selbst geregelt werden. Damit war ich später in Kontakt mit der Erasmus Beauftragten der BOKU und die hat immer gleich geantwortet. Also hoffentlich wird das in der Zukunft besser.

